

Ihr Standort: BR.de | Nachrichten | Klassik-CD-Tipp

0

Klassik-CD-Tipp

François-Xavier Roth: Strawinskys "Sacre"

Das neueste Projekt von François-Xavier Roth, Chefdirigent des SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, ist heute der Klassik CD-Tipp der Woche - immer samstags um 10.25 Uhr, 12.25 Uhr und 14.25 Uhr auf B5 aktuell.

Von: Oswald Beaujean

Stand: 09.08.2014



Seit drei Jahren ist François-Xavier Roth Chefdirigent des SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, das 2016 mit dem Stuttgarter Radio-Sinfonie-Orchester fusioniert werden soll. Der 42-jährige Franzose ist eine der interessantesten und vielseitigsten Figuren unter den jüngeren Dirigenten, was auch sein jüngstes CD-Projekt mit Musik von Igor Strawinsky beweist.

"Les Siècle" - Jäger und Sammler der Musikgeschichte

Aufgenommen hat Roth es nicht mit den SWR-Musikern, sondern mit einem Orchester aus seiner Heimat, und zwar einem ziemlich außergewöhnlichen. Sie nennen sich "Les Siècles". 2003 gründete der damals 31-jährige Franzose François-Xavier Roth das Ensemble Les Siècles, eine Truppe hochmotivierter, exzellenter junger Musiker, zusammengestellt aus den unterschiedlichsten französischen Orchestern. Von Anfang an wollte Les Siècles an alle Werke mit historisch adäquatem Werkzeug herangehen.

Gespielt wird grundsätzlich auf Instrumenten der jeweiligen Entstehungszeit. Die Musiker betätigen sich als Jäger und Sammler, sind ständig auf der Suche nach ausgefallenen Instrumenten der Vergangenheit.

Historisch informierte Aufführungspraxis ist längst gängige Praxis und seit vielen Jahren nicht mehr auf Barock und Klassik beschränkt.

Da überrascht es kaum noch, wenn ein Dirigent Igor Strawinskys monumentales Orchesterwerk „Le Sacre du Printemps – Das Frühlingsopfer“, einmal so realisieren möchte, wie es bei der skandalträchtigen Pariser Uraufführung 1913 geklungen haben könnte.

Stahlsaiten und Kontrafagott

Man muss sich ein wenig umstellen, denn bei Strawinskys „Sacre“ ist man messerscharfe Blechattacken, bei den Streichern die schneidende Brillanz der Stahlsaiten gewöhnt. Die war 1913 gewiss nicht zu erleben, und auch François-Xavier Roth und Les Siècles bieten sie nicht. Dafür begegnet man in dem korrigierten Live-Mitschnitt einer breiten Palette höchst unterschiedlicher, individueller Klangfarben.

Eine Klarinette von 1910, eine Flöte von 1903, eine um 1910 in der Werkstatt von Adolphe Sax gebaute Tuba, die damaligen Pauken oder gar das bei der Uraufführung des „Sacre“ verwendete, nun wiederbelebte Kontrafagott, all das klingt nun einmal völlig anders als die Instrumente, die heute praktisch auf der ganzen Welt in den großen Symphonieorchestern gespielt werden.

Ungewohnte Klangwelt

Vielleicht ist dieses insgesamt weichere Klangbild Geschmacksache. Für heutige Ohren mag im sogenannten Originalklang sogar ein wenig von der archaischen, brachialen Urgewalt dieses Riesenwerks verloren gehen. Dafür bietet diese ungewohnte Klangwelt viele neue Einsichten in eine der zentralen Kompositionen des 20. Jahrhunderts.

Fast noch schöner gelang die wunderbar lebendige, farbige und differenzierte Aufnahme von Strawinskys „Petuschka“. Die Uraufführung dieses Schwesterwerks 1911, zwei Jahre vor „Le Sacre du Printemps“, war kein Skandal, sondern ein Riesenerfolg. Roth und Les Siècles rufen klanglich in Erinnerung, was das Pariser Publikum seinerzeit so bejubelte. In ihrer Deutung klingt Strawinsky auch für unsere heutigen Ohren nicht weniger frisch und neu als er es am Vorabend des Ersten Weltkriegs getan haben dürfte.

Die Neuaufnahme von Igor Strawinskys Ballettmusiken Le Sacre du Printemps und Petruschka durch das Originalklangorchester Les Siècles unter François-Xavier Roth ist bei Les Siècles Live erschienen.

0

Kommentare

MEHR ZUM THEMA



Hörbuch der Woche
Solaris



Hörbuch der Woche
"Ein Portrait des Künstlers als junger Mann"



Neues vom Buchmarkt
Film im Buch, Film im Kopf



Neues vom Buchmarkt
Von Wachstum und Sehnsucht



Filme der Woche
Neu in den Kinos